



Abfalltrennung auch 2019 wieder top in Form

Abfallkennzahlen 2019 des Landkreises Kitzingen
und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



Abfallbilanz 2019 des Landkreises Kitzingen

Abfalltrennung auch 2019 wieder top in Form

≡ Überblick und Trends

Der vorliegende Bericht stellt die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2019 vor. Die Zahlen sind der offiziellen Abfallbilanz entnommen, die jeder öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger in Bayern alljährlich für das Bayerische Landesamt für Umwelt zu erstellen hat.

Für den Bereich der Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe ergeben sich für 2019 nur marginale Unterschiede zum Vorjahr. Das Abfallaufkommen lag bei insgesamt knapp 46 000 Megagramm (1 Megagramm entspricht 1 Gewichtstonne). Davon konnten etwas mehr als 37 000 Megagramm in die Verwertung geschleust werden. Übrig blieben damit lediglich rund 8 700 Megagramm, die nicht verwertbar waren und umweltschonend entsorgt werden mussten. Aus diesen Zahlen errechnet sich eine erfreulich hohe Recyclingquote von 81 Prozent für den Kitzinger Landkreis.

Verwertung hat Vorrang vor Beseitigung. Dieser Leitsatz gilt aufgrund verschärfter gesetzlicher Vorgaben seit einigen Jahren auch für den Bereich der Bauabfälle. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber auch bestimmt, dass kritische Bauabfälle wie zum Beispiel gipshaltige Abfälle auf einfach abgedichteten Bauschuttdeponien der Deponieklasse 0 nicht mehr abgelagert werden dürfen. Die Bauschuttdeponien in Iphofen und Effeldorf gehören der Deponieklasse 0 an. Der Landkreis Kitzingen hat diesen Vorgaben mit einem neuen Annahmekonzept Rechnung getragen, das Mitte 2018 umgesetzt wurde. Als Folge gingen die Anlieferungsmengen an den beiden Bauschuttdeponien bereits 2018 um rund 30 Prozent zurück. 2019 schlugen die Auswirkungen dann voll durch. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Anlieferungsmengen um mehr als 80 Prozent, so dass auf den beiden Bauschuttdeponien lediglich noch etwas über 5 000 Tonnen an inerten Bauabfällen zur Ablagerung kamen.

≡ Gesamtmenge der Abfälle

Das Gesamtaufkommen der Abfälle, also die Summe aus den Abfällen zur Verwertung und den Abfällen zur Beseitigung, summierte sich im vergangenen Jahr auf 45 937 Megagramm. Ein leichtes Plus von rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 1 auf Seite 4).

≡ Abfälle zur Verwertung

Wertstoffaufkommen

Die Wertstofffassung blieb im Berichtszeitraum weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Addiert man die Mengen der getrennt gesammelten Abfälle, kommt man auf ein Wertstoffaufkommen von insgesamt 37 215 Megagramm. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich hier eine leichte Steigerung um 2,4 Prozent. Die Recyclingquote lag 2019 bei genau 81 Prozent (Tabelle 1 auf Seite 4).

Grünabfälle

Die Grünabfälle belegten bei den Wertstoffen erneut den ersten Platz. 2019 wurden insgesamt 10 380 Megagramm gesammelt. Sie legten damit um knapp 8 Prozent zu.

Der Löwenanteil, nämlich rund 8 200 Megagramm (= rund 20 500 Kubikmeter), stammt dabei von den Häckselplätzen in den Gemeinden. Der Landkreis bietet jeder Gemeinde zweimal pro Jahr (im Frühjahr und Herbst) eine Häckselaktion an. Das geschredderte Material wird anschließend zum Kompostwerk Klosterforst transportiert und dort größtenteils kompostiert, in geringerem Umfang auch zu Biomassebrennstoff aufbereitet. Zur Gesamtmenge addieren sich außerdem die über die Grüngutcontainer in den Gemeinden erfassten Gartenabfälle sowie die Direktanlieferungen am Kompostwerk.

Bioabfälle

Der zweite Platz gehört den in der Biotonne gesammelten organischen Abfällen. Hier kamen im letzten Jahr etwas über 9 000 Tonnen zusammen (minus 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die Bioabfälle wandern in die moderne Vergärungsanlage Rothmühle im Landkreis Schweinfurt, wo aus ihnen Strom und Wärme erzeugt und außerdem noch wertvoller Kompost gewonnen wird. Damit leistet der Landkreis Kitzingen einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Papierabfälle

Papierabfälle werden über die Papiertonne, den Wertstoffhof des Landkreises im Kitzinger Technologiepark conneKT und die gemeindlichen Wertstoffsammelstellen erfasst. 2019 lag die Sammelmenge für Druckerzeugnisse und Papierverpackungen bei knapp 7 200 Megagramm, was einem leichten Rückgang um knapp 3 Prozent entspricht. Dabei stieg der Anteil an Kartonagen weiter an;

ein sichtbarer Ausdruck des ungebrochen boomenden Onlinehandels.

Verpackungsabfälle

Verpackungen aus Kunststoff, Verbundmaterial, Styropor sowie Metall/Aluminium (zusammengefasst unter dem Begriff Leichtverpackungen) werden im Gelben Sack gesammelt. Bis Ende 2019 standen für Metallverpackungen außerdem die Dosencontainer an den öffentlichen Containerstandorten in den Gemeinden zur Verfügung. Für die Sammlung der Leichtverpackungen zeichnen allein die privatwirtschaftlich organisierten Dualen Systeme verantwortlich.

Die Sammelmengen der Leichtverpackungen legten im vergangenen Jahr auf 3 603 Megagramm zu (plus 4,0 Prozent). Eine Steigerung war auch bei den Glasverpackungen zu verzeichnen. Über die Glascontainer an den öffentlichen Containerstandorten wurden 2 433 Megagramm erfasst (Tabelle 1 auf Seite 4).

Holzabfälle

Am Wertstoffhof werden Holzabfälle aus Bau- und Renovierungsmaßnahmen bis zu 10 Kubikmeter gebührenpflichtig angenommen. Seit Einführung dieses deutlich verbesserten Serviceangebots stiegen die Mengen der getrennt gesammelten Holzabfälle deutlich an. So war es auch 2019. 2 547 Megagramm wurden erfasst, was einem Plus von über 13 Prozent entspricht.

Hartkunststoffe

Noch relativ neu im Serviceangebot ist auch die separate Sammlung von Hartkunststoffen am Wertstoffhof, vornehmlich aus Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP). Angenommen werden u. a. Eimer, Kisten, Wäschekörbe, Haushaltswannen und Wassertonnen, aber auch Gartenmöbel und größere Spielsachen aus Plastik. Die Abgabe ist kostenfrei. Im vergangenen Jahr konnten über dieses Sammelsystem rund 63 Megagramm an Hartkunststoffgegenständen getrennt erfasst werden.

Textilien

In Kooperation mit dem Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Kitzingen, und dem APLAWIA e.V. sammelt der Landkreis am Wertstoffhof auch Kleider und Schuhe. Über die Alttextilcontainer kamen im letzten Jahr rund 40 Megagramm zusammen.

Weitere Wertstoffe

Mit 874 Megagramm lag die Sammelmenge der Elektroaltgeräte 2019 in etwa auf Vorjahresniveau. An Metallschrott kamen 538 Megagramm zusammen, was einem Plus von fast 12 Prozent entspricht. Die sonstigen Wertstofffraktionen, zu denen beispielsweise Folien und Hohlkörper aus der landwirtschaftlichen Kunststoffsammlung am Kompostwerk, Autobatterien und Reifen zählen, summierten sich auf 610 Megagramm.

≡ Abfälle zur Beseitigung

Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung

Gegenüber dem Wertstoffaufkommen von 37 215 Megagramm nimmt sich die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung mit 8 722 Megagramm bescheiden aus. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich hier kaum eine Veränderung (Tabelle 1 auf Seite 4).

Restabfall

Der Restabfall, der in der grauen Tonne gesammelt wird, lag 2019 bei 6 679 Megagramm und zeigte sich damit gegenüber 2018 kaum verändert.

Nicht verwertbarer Sperrabfall und Problemabfall

Der nicht verwertbare Sperrabfall stieg um etwas über 4 Prozent an und lag zum Jahresende 2019 bei insgesamt 1 972 Megagramm. Auch der Problemabfall kletterte von 19 Megagramm in 2018 auf 26 Megagramm in 2019.

≡ Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die einwohnerspezifischen Abfallmengen geben das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen auf Jahressicht wieder. Sie stellen das alltägliche «Abfallgeschehen» wesentlich anschaulicher dar als die auf Tonnagebasis (Megagramm) basierenden Abfallkennzahlen.

Im Jahr 2019 summierte sich das durchschnittliche Abfallaufkommen pro Landkreisbewohner auf 504 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 5). Davon konnten 409 Kilogramm in die verschiedenen Verwertungskanäle gelenkt werden, sodass lediglich 95 Kilogramm auf umweltschonende Weise entsorgt werden mussten.

Innerhalb des Wertstoffkuchens dominierten drei Fraktionen: die Grünabfälle mit 114 Kilogramm, die Bioabfälle mit 99 Kilogramm sowie die Papierabfälle mit 79 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 5). An Verpackungsmaterial wurden pro Kopf 40 Kilogramm Leichtverpackungen über den Gelben Sack und die Dosencontainer gesammelt sowie 27 Kilogramm an Glasverpackungen über die Glascontainer. Die Holzabfälle steigerten sich auf 28 Kilogramm pro Einwohner.

Bei den entsorgten Abfällen wanderten pro Kopf 73 Kilogramm in die Restabfalltonne. Darüber hinaus fielen im vergangenen Jahr 22 Kilogramm an nicht verwertbarem Sperrabfall an und 0,3 Kilogramm an Problemabfällen (Grafik 1 auf Seite 5).

≡ Baureststoffe

Der Landkreis Kitzingen betreibt auf seinem Gebiet zwei Bauschuttdeponien für Inertabfälle der Deponieklasse 0 (DK 0). An der Bauschuttdeponie Iphofen können Baureststoffe aus dem gesamten Landkreis angeliefert wer-

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2018 und 2019				
	2018	2019	Veränderung	
	Mg	Mg	Prozent	
Abfallaufkommen				
Gesamtmenge aller Abfälle	45 003	45 937	↗	+ 2,1
Recyclingquote	80,7 %	81,0 %	→	
Abfälle zur Verwertung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	36 335	37 215	↗	+ 2,4
Grünabfälle	9 617	10 380	↗	+ 7,9
Biotonne	9 245	9 034	↘	- 2,3
Papier, Kartonagen	7 400	7 196	↘	- 2,8
Gelber Sack, Dosencontainer (Leichtverpackungen)	3 464	3 603	↗	+ 4,0
Glasverpackungen	2 419	2 433	→	+ 0,6
Holz	2 247	2 547	↗	+ 13,4
Elektroaltgeräte	871	874	→	+ 0,3
Metallschrott	481	538	↗	+ 11,9
Sonstige Wertstoffe (Kunststoffe, Autobatterien u. a.)	591	610	↗	+ 3,2
Abfälle zur Beseitigung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	8 668	8 722	→	+ 0,6
Restabfall (graue Tonne)	6 730	6 679	→	- 0,8
Sperrabfall	1 889	1 972	↗	+ 4,4
Problemabfall	19	26	↗	+ 36,8

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2019. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

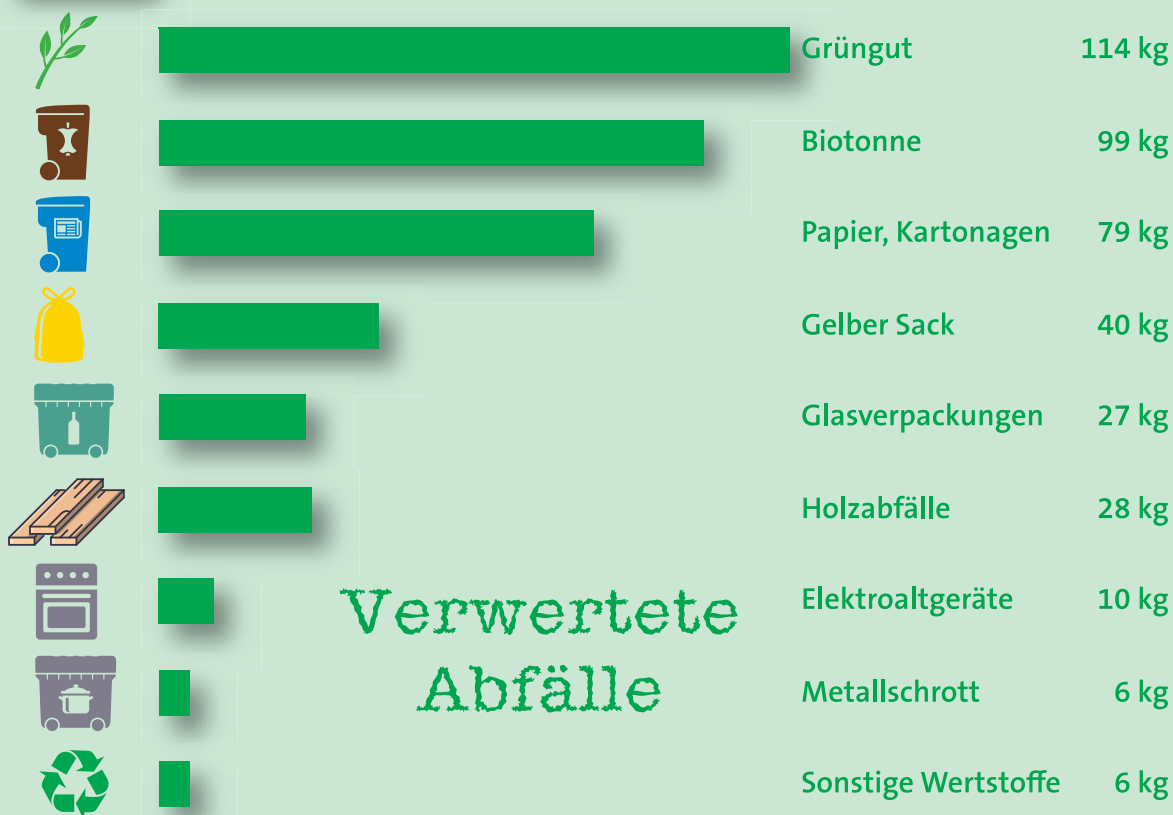




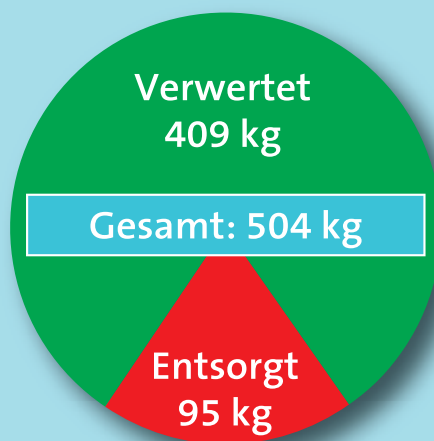
Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen

Einwohnerspezifische Abfallmengen

2019



Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner.
Werte gerundet.



Recyclingquote:
81,0 %

Grafik: Reinhard Weikert | Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen



Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2019 [in kg/EW*a].

Abgelagerte Mengen an Bauabfällen im Jahr 2019						
	Bauschutt		Bodenaushub		Bauabfälle gesamt	
	Mg	cbm	Mg	cbm	Mg	cbm
Bauschuttdeponie Iphofen	4 464	3 189	0	0	4 464	3 189
Bauschuttdeponie Effeldorf	647	462	0	0	647	462
Gesamtmenge	5 111	3 651	0	0	5 111	3 651

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Jahr 2019. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

den. Der Einzugsbereich der Bauschuttdeponie Effeldorf ist auf das Gebiet der Stadt Dettelbach und Gemeinde Biebelried, jeweils mit den Ortsteilen, beschränkt.

DK 0-Deponien stellen die niedrigste Deponieklasse dar. Auf ihr können nur unbelastete bzw. gering belastete Abfälle abgelagert werden. Baureststoffe mit einem höheren Schadstoffgehalt müssen, soweit nicht verwertbar, auf Deponien der Klasse DK I bzw. DK II verbracht werden. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betreibt für seine Verbandsmitglieder in Hopferstadt (Landkreis Würzburg) eine Deponie der Klasse DK II. Darüber hinaus hat der Landkreis Kitzingen mit dem Landkreis Schweinfurt eine Zweckvereinbarung geschlossen, die es ermöglicht, die gefährlichen Inertabfälle Asbest und Künstliche Mineralfasern (KMF) auf der Schweinfurter Deponie Rothmühle zu entsorgen.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die im letzten Jahr abgelagerten Mengen an Bauschutt und Bodenaushub, aufgeschlüsselt nach den beiden Deponiestandorten sowie nach Gewichts- und Volumenanteilen. Tabelle 3 vergleicht die deponierten Mengen für die Jahre 2018 und 2019.

Gesamtsituation

Um die Vorgaben der Deponieverordnung und mehrerer Merkblätter des Bayerischen Landesamtes für Umwelt umzusetzen, führte der Landkreis Kitzingen für seine Bauschuttdeponien im August 2018 ein neues Annahmekonzept ein.

Für Bauschutt und Bodenaushub aus privaten Baumaßnahmen sieht das Konzept vorab eine grundlegende Charakterisierung des Materials sowie eine Prüfung auf

Abgelagerte Mengen an Bauabfällen: Vergleich der Jahre 2018 und 2019									
BSD = Bauschuttdeponie	Bauschutt			Bodenaushub			Bauabfälle gesamt		
	Mg			Mg			Mg		
	2018	2019	Veränd. in %	2018	2019	Veränd. in %	2018	2019	Veränd. in %
BSD Iphofen	23 717	4 464	- 81,2	4 402	0	- 100,0	28 119	4 464	- 84,1
BSD Effeldorf	3 393	647	- 81,0	16	0	- 100,0	3 409	647	- 81,0
Gesamtmenge	27 110	5 111	- 81,1	4 418	0	- 100,0	31 528	5 111	-83,8

Tabelle 3: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2018 und 2019. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

Verwertbarkeit mittels eines Formulars ab einer Menge von zwei Tonnen vor. Sollen mehr als 50 Tonnen angeliefert werden, ist außerdem eine Deklarationsanalyse des Materials notwendig, um auszuschließen, dass schadstoffhaltige Abfälle auf die Bauschuttdeponie gelangen. Für Abfälle aus Baumaßnahmen von Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft ist die grundlegende Charakterisierung und Deklarationsanalytik unabhängig von der Menge Pflicht. Ebenso für Abfälle aus Sammelanlieferungen und Baumaßnahmen von Altlastenverdachtsflächen.

Als Folge des neuen Annahmekonzepts gingen die Anlieferungsmengen bereits im zweiten Halbjahr 2018 deutlich zurück. Dieser Trend setzte sich 2019 ungebrochen fort. Lediglich noch 5 111 Megagramm an Bauabfällen wurden in diesem Jahr auf den beiden Bauschuttdeponien abgelagert. Dies entspricht einem Rückgang von 84 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 3 und 4 auf Seite 6). Dabei handelte es sich ausschließlich um Bauschutt; Bodenaushub wurde überhaupt nicht mehr angeliefert.

Bauschuttdeponie Iphofen

Auf der Iphöfer Bauschuttdeponie kamen vergangenes Jahr insgesamt 4 464 Megagramm an inertem Bauschutt zur Ablagerung. Ein deutlicher Rückgang von 84 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bauschuttdeponie Effeldorf

Auch auf der kleinen Deponie Effeldorf gingen die Anlieferungen von Bauschutt deutlich zurück. 2019 wurden hier lediglich 647 Megagramm angeliefert, was einem Rückgang von rund 81 Prozent gegenüber 2018 entspricht.

≡ Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Anfang Oktober 2019 fand die fünfte «Tour de Müll» mit einer neuen Rekordbeteiligung statt: Unter der Schirmherrschaft von Landrätin Tamara Bischof durchkämmten 4 800 meist junge Teilnehmer in 257 Gruppen eine Woche lang den Landkreis Kitzingen, um Wald, Feld und Flur von wildem Müll zu befreien. Organisiert wird diese alle zwei Jahre stattfindende Ramadama-Aktion vom Kreisjugendring Kitzingen und der Abfallberatung. Die Kommunale Abfallwirtschaft unterstützte das «große Sammeln» wieder organisatorisch, logistisch und übernahm in Teilen die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus wurde die «Tour de Müll» seitens der Kommunalen Abfallwirtschaft finanziell gefördert. Neben dieser landkreisweiten Aktion wurden im vergangenen Jahr auch weitere lokale Flursäuberungsaktionen unterstützt und finanziell bezuschusst.

Beim «Tag der offenen Tür» am Landratsamt, der am 13. Oktober des letzten Jahres stattfand, war die Abfallberatung und das Sachgebiet der Kommunalen Abfallwirtschaft mit einem eigenen Stand vertreten. Neben Informationen und einem gut besuchten Glücksrad präsentierte die Abfallberatung hier in einem großen Abrollcontainer einen Teil des bei der «Tour de Müll» eingesammelten wilden Mülls und feierte im Beisein der Landrätin die Teilnehmer der Aktion als «Umwelthelden».

Im Frühjahr und Herbst 2019 organisierte und begleitete die Abfallberatung eine neue Runde der Biotonnenkontrollen, die seit 2015 im Landkreis Kitzingen durch ein externes Fachbüro durchgeführt werden. Diese mittlerweile vierte Kampagne brachte das überaus erfreuliche Ergebnis, dass sich die Qualität der Kitzinger Bioabfälle in den letzten vier Jahren deutlich verbessert hat, was auch vom Betreiber der Vergärungsanlage Rothmühle bestätigt wurde. Beratungsbedarf im Zuge der Kontrollaktion bestand nach wie vor hinsichtlich der sogenannten kompostierbaren Bioplastiktüten, deren Einsatz im Landkreis Kitzingen nicht zugelassen ist.

Im Mai vergangenen Jahres übernahm die Fa. Knettenbrech + Gurdulic die Sperrabfallabfuhr sowie die Abholung von Metall und Elektrokleingeräten an den Wertstoffsammelstellen als Unterauftragnehmer von der Fa. Veolia. Im Zuge dieser Umstellung war die Abfallberatung an den umfangreichen Organisationsarbeiten beteiligt und führte die Öffentlichkeitsarbeit durch.

«Alten Sachen die Chance auf ein zweites Leben geben». Unter diesem Motto rührte die Abfallberatung im letzten Jahr die Werbetrommel für die Wiederverwendung von nicht mehr benötigten Gegenständen. Im Fokus standen hier die Gebrauchtwarengarage am Wertstoffhof, das Angebot regionaler Gebrauchtwarenkaufhäuser und die Online-Plattform «Tauschmarkt Mainfranken».

Zu den Alltagsaufgaben der Abfallberatung zählte im letzten Jahr u. a. wieder die telefonische Beratung zu Entsorgungsfragen, die Klärung von Problemen bei der Müllabfuhr, die Betreuung der Homepage abfallwelt.de und der abfallwelt-App, die Erstellung von Infobroschüren sowie die Organisation und Betreuung von Sammelaktionen. Darüber hinaus engagieren sich die Kitzinger Abfallberater bei der Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken, die jährlich zu zwei Dienstbesprechungen zusammenkommt. Als Sprecherduo der Arge fungieren ein Abfallberater aus dem Landkreis Main-Spessart und dem Landkreis Kitzingen.

Einer der Abfallberater der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt ist zusammen mit der Pressereferentin für die Erstellung des Landkreismagazins «blickpunkt» zuständig, das im letzten Jahr mit vier Ausgaben erschien.